



Verantwortlich / Brief 5



Der Geist der Verantwortung

Ihr Lieben,

vor Lucy ist keiner sicher. Sie führt Regie, sagt an, was zu tun ist. Keiner kann ihr entkommen, weder der Hund Snoopy, noch der Beethovenspezialist Schroeder und auch Charlie Brown nicht. Die forsche Lucy erwartet von ihnen, wovon viele in dem derzeitigen Ausnahmezustand manchmal träumen mögen.

Seit Wochen müssen wir mit Be- und Einschränkungen leben. Auch wenn Kontaktbeschränkungen nun nach und nach gelockert werden, sind Hygiene- und Abstandsregeln weiterhin zu beachten. Und auch das Tragen einer Mund-Nase-Bedeckung wird das tägliche Leben und den Umgang miteinander noch eine ganze Zeit begleiten.

Umso mehr die Verhaltensregeln gelockert werden, umso mehr wächst auch die Verantwortung jedes Einzelnen für das eigene Leben genauso wie für das Leben des Gegenübers.

Und da kann man auch schon mal darüber ins Träumen kommen, keinerlei Verantwortung für sich und andere mehr zu haben, besonders in diesen Coronazeiten.

Lucy geht sogar noch einen Schritt weiter, sie verlangt es schriftlich: *Unterschreib das ... es enthebt mich jeglicher Verantwortung.* Als Charlie Brown einen zaghaften Einwand wagt, bekommt er eine klare Ansage: *Was auch immer auf der Welt passieren mag, egal wo oder wann, dieses enthebt mich jeglicher Verantwortung.*



Keine Verantwortung zu haben, weder im eigenen Leben für die Folgen des eigenen Handelns noch bei allem, was auf der Welt passiert, das klingt verlockend. Ich könnte mich zurücklehnen und mit einem Schriftstück belegen: Ich bin nicht verantwortlich. Ich habe keine Schuld. Aber ganz so einfach ist das nicht.

Menschsein heißt: Verantwortlich sein. Das ist keine Last, sondern eine Auszeichnung, die mir Gott, als seinem Geschöpf, geschenkt hat. Ich darf handeln und gestalten, und trage auch die Verantwortung dafür. Ich lebe nicht drauflos. Ich lebe auch nicht zurückgelehnt. Ich lebe verantwortlich.

Weil das nicht immer angenehm ist, kommt einem so ein Schreiben wie von Lucy manchmal sehr verlocken vor. Aber zum Glück gib es ja auch die anderen Momente, in denen es mir wohltut, verantwortlich zu sein: für das, was ich anderen an Gutem getan habe.

Darum will ich bewusst verantwortlich leben. Nicht drauflos oder zurückgelehnt, sondern das Gute suchend, das mir und anderen zum Leben hilft ganz in dem Sinne, wie Jesus es formuliert hat: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“.

Bleiben Sie behütet!

Ihre Pfarrerin Gudrun Olschewski

